



» Österreich Aktuell

März 2025

Überblick

BELEBUNG DER INLANDSNACHFRAGE KÖNNTE DRITTES REZSSIONSJAH R VERHINDERN

	2023	2024	Rev.1)	2025	Rev.1)	2026	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-1,0	-1,2	↘	0,1	↘	1,3	
Inflation (VPI in %)	7,8	2,9		2,5		1,9	
Arbeitslosenquote (in %)	6,4	7,0		7,3		7,3	

1) Revision seit dem letzten Bericht

• Fehlstart ins Jahr 2025

Die österreichische Wirtschaft hat zu Jahresbeginn 2025 die Konjunkturschwäche, die sich im Vorjahr letztlich sogar in einem Rückgang des BIP um 1,2 Prozent niederschlug, nicht überwinden können. Die wenigen bisher vorliegenden harten Wirtschaftsdaten zeigen für die ersten Monate eine Fortsetzung der Rezession in der heimischen Industrie. Zudem ist der Dienstleistungssektor weiterhin von der herrschenden Verunsicherung der Konsumenten belastet, die eine hohe Sparneigung ausgelöst hat. Erfreulich ist zwar ein leichter Anstieg der Konjunkturstimmung seit Jahresbeginn, aber die Anzeichen für ein Ende der Wachstumsschwäche der Wirtschaft sind derzeit nicht vorhanden.

Wir bleiben weiterhin optimistisch, dass sich die weitere Reduktion der Zinsen durch die EZB sowie die niedrigere Inflation im Verlauf des Jahres zunehmend positiv auf die Entwicklung der Inlandsnachfrage niederschlagen werden. Allerdings werden zum einen eine restriktive Fiskalpolitik und andererseits der gestiegene Protektionismus im Außenhandel die Wachstumsaussichten begrenzen. Wir haben aufgrund der ungünstigeren Vorgaben aus dem Vorjahr unsere BIP-Prognose für 2025 auf 0,1 Prozent angepasst. Österreich sollte damit knapp ein drittes Rezessionsjahr erspart bleiben.

• Arbeitslosenquote dürfte 2025 auf 7,3 Prozent steigen

Aufgrund der schwachen Konjunktorentwicklung insbesondere in der Industrie und am Bau steigt die Arbeitslosigkeit weiter an. Im Jahresdurchschnitt 2024 lag die Arbeitslosenquote bei 7,0%. Im Februar betrug die Arbeitslosenquote saisonbereinigt 7,3%. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte sich vorerst noch weiter verschlechtern und erst zu Beginn 2026 stabilisieren. Für 2025 gehen wir von einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,3% aus. Für 2026 erwarten wir eine Stabilisierung auf diesem Niveau. Die Lage wird begünstigt durch eine verhaltende Entwicklung des Arbeitskräfteangebots aus demografischen Gründen.

• Budgetdefizit 2024 auf ca. 4 Prozent des BIP gestiegen

Nach vorläufigen Zahlen ist das Budgetdefizit des Bundes 2024 auf 3,9 Prozent des BIP gestiegen. Damit ist auch für den Gesamtstaat mit 4 Prozent des BIP von einem deutlich höheren Haushaltsabgang als 2023 auszugehen. Um das Budgetdefizit 2025 unter die Maastricht-Grenze von 3 Prozent des BIP zu senken, wurde ein Sparpaket im Umfang von 6,4 Mrd. Euro bzw. 1,3 Prozent des BIP für 2025 geschnürt.

Auch mit Sparpaket dürfte die öffentliche Gesamtverschuldung 2025 weiter auf über 82 Prozent des BIP angestiegen. Wir gehen davon aus, dass in den

kommenden Monaten vom Parlament noch restriktive Fiskalmaßnahmen beschlossen werden, unsere derzeitigen Prognosen zur (Neu-)Verschuldung sind angesichts der aktuellen Entwicklungen als Untergrenzen zu sehen.

• Inflation zu Jahresbeginn 2025 erwartungsgemäß gestiegen

Die Inflation hat sich im Jahresverlauf 2024 deutlich reduziert und lag im Dezember mit 2,0% den vierten Monat in Folge im Zielrahmen der EZB. Im Jänner ist die Inflation auf 3,2% und im Februar weiter auf 3,3% gestiegen, befeuert unter anderem durch den Wegfall der Strompreisbremse. Nach durchschnittlich 2,9% 2024 erwarten wir nach dem überraschend starken Anstieg der Inflation zu Jahresbeginn für 2025 nur noch einen Rückgang der Teuerung in Österreich auf durchschnittlich 2,5%. Für 2026 gehen wir weiterhin von 1,9 Prozent aus.

• Weitere Zinssenkungen durch die EZB erwartet

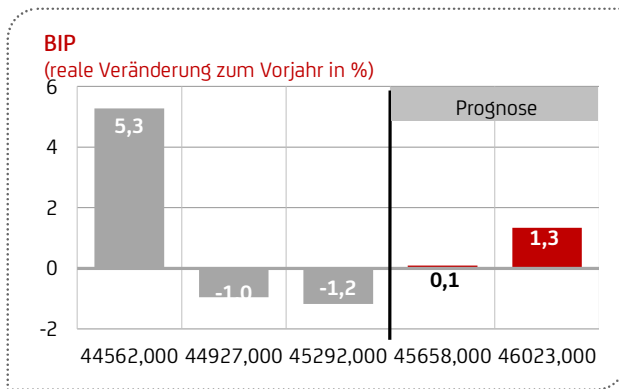
Die EZB hat im März die Leitzinsen erwartungsgemäß um weitere 25 Basispunkte gesenkt. Seit Sommer 2024 wurde der Einlagenzinssatz um insgesamt 150 Basispunkte auf mittlerweile nur noch 2,50 Prozent verringert. Das Jahr 2025 wird voraussichtlich noch weitere Zinssenkungen bringen, aber die Unsicherheit hinsichtlich der Entscheidungen der EZB ist deutlich höher geworden. Zum einen könnte die US-Zollpolitik die Konjunkturrisiken weiter nach unten verlagern. Zum anderen könnten verstärkte fiskalische Maßnahmen die Konjunktur in Europa stützen und die Inflation erhöhen. Wir erwarten weiterhin drei Zinsschritte bis zum Jahresende mit einer Reduktion des Einlagenzinssatzes auf 1,75 Prozent, doch das Gleichgewicht der Risiken hat sich in Richtung geringerer Zinssenkungen verschoben.

Internationales Umfeld

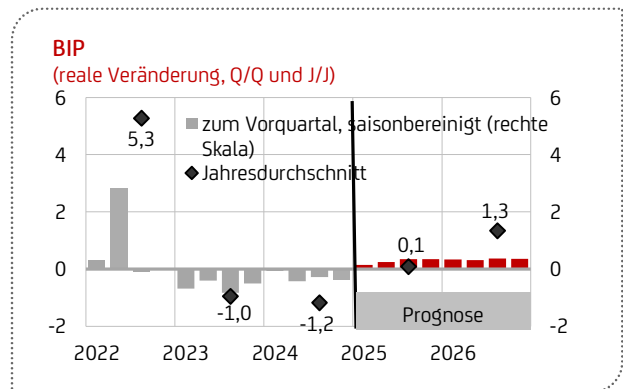
	2023	2024	Prognose	
			2025	2026
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	0,7	0,7	0,9	1,2
Deutschland	-0,3	-0,2	0,7	1,2
Frankreich	0,7	1,1	0,7	1,2
Italien	0,9	0,5	0,7	1,0
Spanien	2,5	3,2	1,8	1,9
UK	0,1	0,9	1,0	1,4
USA	2,5	2,8	2,2	2,3
Japan	1,9	0,1	1,0	0,9
	2021	2022	2023	2024
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,18	1,05	1,08	1,08
CHF per Euro	1,08	1,01	0,97	0,95
GBP per Euro	0,86	0,85	0,87	0,85
JPY per Euro	129,7	138,0	151,9	163,8
Öl (USD/barrel)	69	98	82	80
10-jährige Bund (Ö)	-0,27	1,61	3,08	2,83
3-Monats-Euribor	-0,55	0,34	3,43	3,57

Quelle: UniCredit Bank Austria

Nach aktuellen Zahlen hat sich die Rezession zum Jahresausklang 2024 verschärft

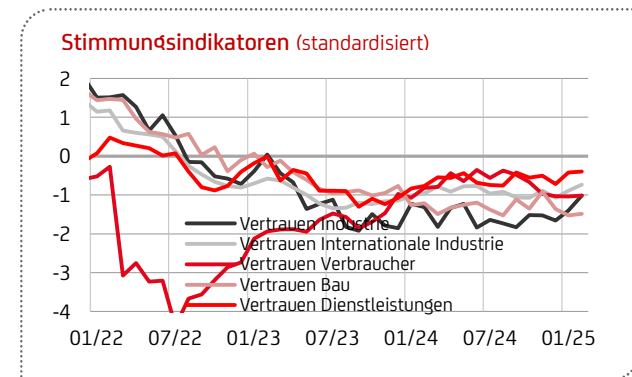


Das BIP schrumpfte 2024 nach letztverfügbarer Schätzung um 1,2 Prozent, nachdem bereits 2023 die österreichische Wirtschaft um 1 Prozent gesunken war.

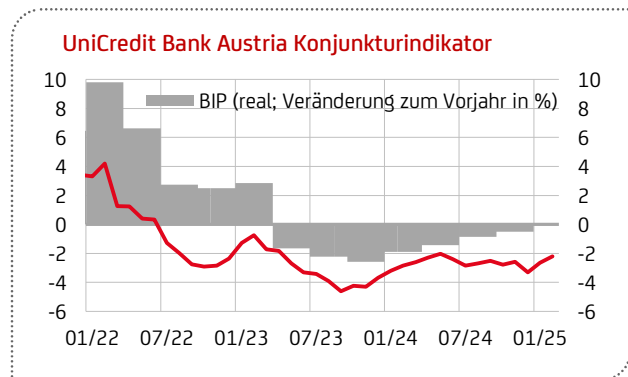


Die niedrigere Inflation stellt über eine Stärkung des Konsums eine Erholung der Wirtschaft für 2025 in Aussicht. Wachstumsunterstützung sollten zudem die Lockerung der Geldpolitik und die Wende des Lagerzyklus liefern können.

Stimmungsverbesserung in der Industrie und im Dienstleistungssektor seit Jahresbeginn 2025



Während die Industrie trotz Verbesserung weiter in einer Rezession steckt, zeigten sich im Februar am Bau Anzeichen einer Stabilisierung. Im Dienstleistungssektor lagen die Geschäftserwartungen sogar leicht im positiven Bereich.



Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator signalisierte im Februar wieder eine schwache Konjunktorentwicklung. Allerdings verbesserte sich der Indikator den zweiten Monat in Folge auf minus 2,2 Punkte.

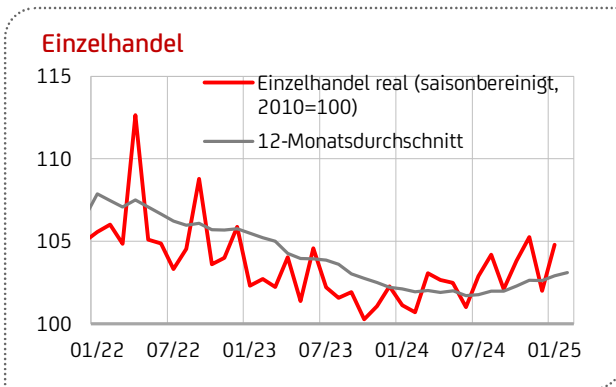
Konjunkturprognose

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Schätzung 2024	Prognose 2025	Prognose 2026
Wirtschaftswachstum (real, Vdg. z. Vorjahr)	2,3	2,5	1,8	-6,3	4,8	5,3	-1,0	-1,2	0,1	1,3
Industrieproduktion (real, Vdg. z. Vorjahr)	4,2	4,2	0,0	-7,1	11,0	5,2	-1,2	-4,7	0,0	2,5
Privater Konsum (real, Vdg. z. Vorjahr in %)	1,9	0,8	0,7	-7,6	4,8	4,9	-0,5	0,1	1,0	1,4
Investitionen (real, Vdg. z. Vorjahr in %) ^{*)}	4,2	4,4	4,3	-5,3	6,0	0,4	-3,2	-3,3	0,9	1,9
Inflationsrate (Vdg. zum Vorjahr in %)	2,1	2,0	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	2,5	1,9
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	8,5	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,3	7,3
Beschäftigung (Vdg. zum Vorjahr in %) ^{**)}	2,0	2,5	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,2	0,0	0,4
Öff. Haushaltssaldo (in % des BIP)	-0,8	0,2	0,5	-8,2	-5,7	-3,3	-2,6	-4,0	-2,9	-2,7
Öff. Verschuldung (in % des BIP)	79,1	74,6	71,0	83,2	82,4	78,4	78,6	81,8	83,4	84,1

^{*)} Bruttoanlageinvestitionen ^{**)} ohne Karentgeldbeziehende, Präsenzdiener und Schulungen
Quelle: UniCredit Research

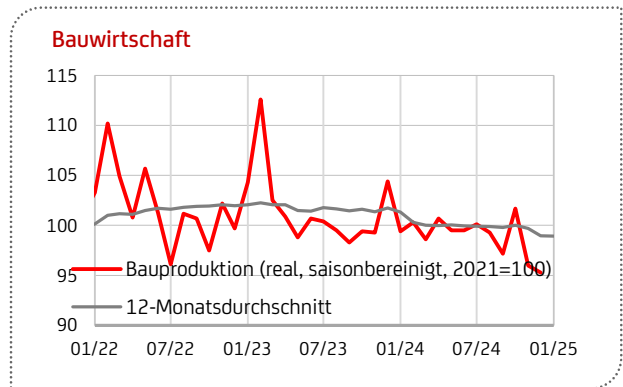
Quelle: UniCredit Bank Austria

Lebenszeichen vom Einzelhandel Ende 2024



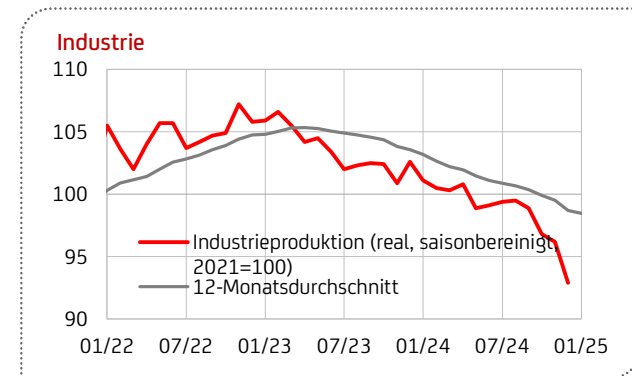
Nach einem durchwachsenen Sommer haben sich die Umsätze im Einzelhandel zu Herbstbeginn stabilisiert und gegen Ende 2024 angezogen. 2024 ergab sich ein Anstieg um real 0,9%, nach einem Rückgang um 3,5% 2023.

Bauwirtschaft stabilisiert auf tiefem Niveau

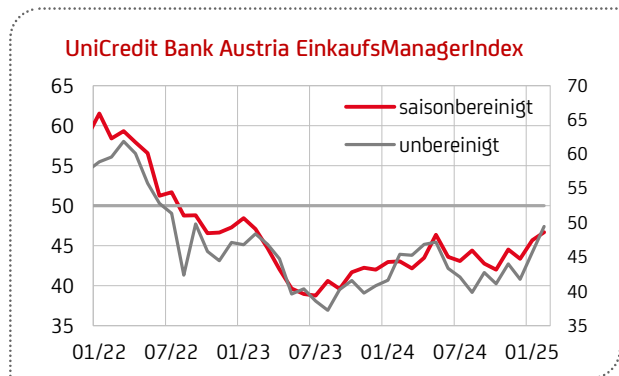


Die Bauproduktion sank 2024 um durchschnittlich 2,6 Prozent (real, bereinigt um die Anzahl der Arbeitstage). Entgegen der Entwicklung der Stimmung kam es gegen Jahresende zu einer Verstärkung der Schwäche am Bau.

Anhaltende Probleme in der Industrie

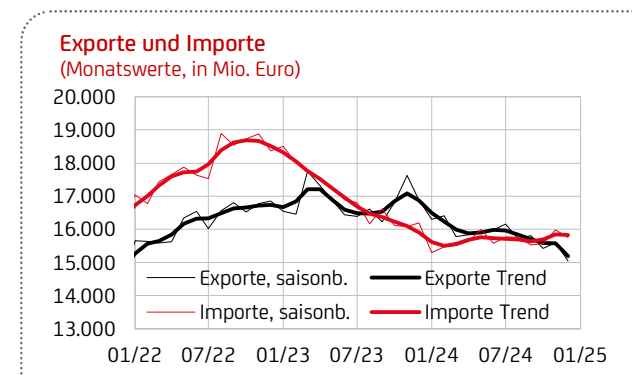


Im Jahr 2024 sank die Industrieproduktion um durchschnittlich 4,7 Prozent (real, arbeitstäglich bereinigt), der zweite Rückgang in Folge nach dem Minus um 1,2 Prozent 2023.

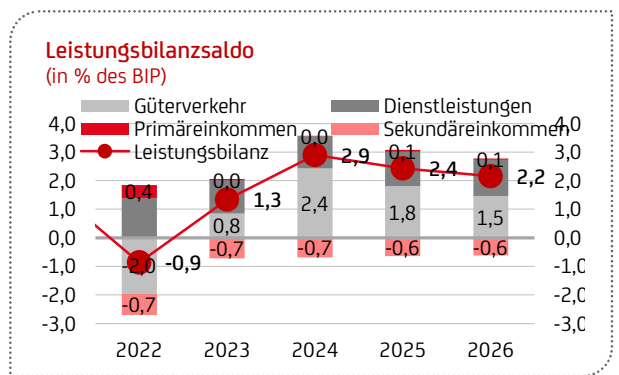


Im Februar stieg der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex auf 46,7 Punkte. Damit ist der Indikator weiter deutlich von der Marke von 50 Punkten entfernt, die Wachstum in der Industrie signalisieren würde.

Überschuss im Außenhandel stieg, Leistungsbilanzsaldo verbesserte sich



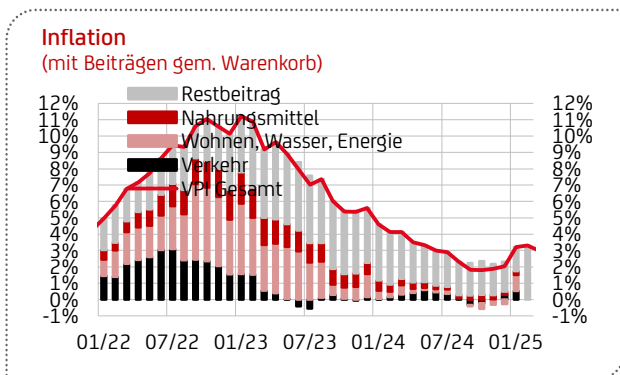
Die Exporte sanken in den ersten elf Monaten 2024 um 4,8 Prozent zum Vorjahr, die Importe vor allem aufgrund sinkender Energiepreise sogar um 7,6 Prozent. Die Handelsbilanz drehte damit deutlich ins Plus.



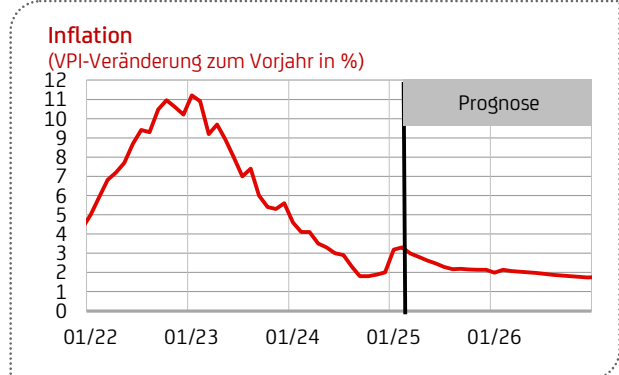
Vor allem aufgrund eines hohen Überschusses im Warenverkehr gehen wir für 2024 von einem spürbaren Anstieg des positiven Leistungsbilanzsaldos aus.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, Macrobond, UniCredit Bank Austria

Inflation stieg im Februar 2025 laut Schnellschätzung auf 3,3 Prozent im Jahresvergleich



Die Teuerung stieg im Februar nach vorläufiger Schätzung der Statistik Austria auf 3,3 Prozent im Jahresvergleich an. Hauptverantwortlich war das Ende von Fördermaßnahmen (z.B. Strompreisbremse).

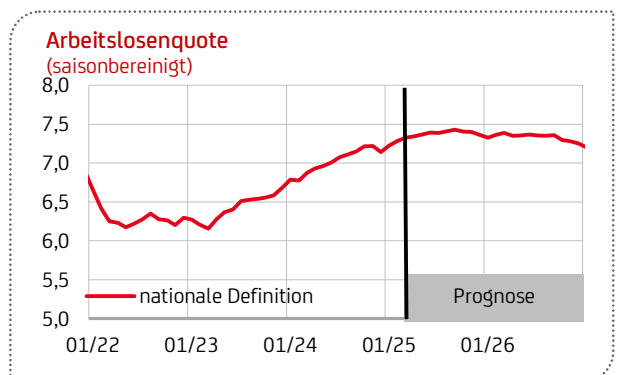


Nach dem deutlichen Anstieg zu Jahresbeginn 2025 wird sich die Inflation im Jahresverlauf langsam wieder abbauen, gestützt auf ein Abflauen der Zweitrundeneffekte im Dienstleistungssektor.

Belastung am Arbeitsmarkt nimmt noch weiter zu

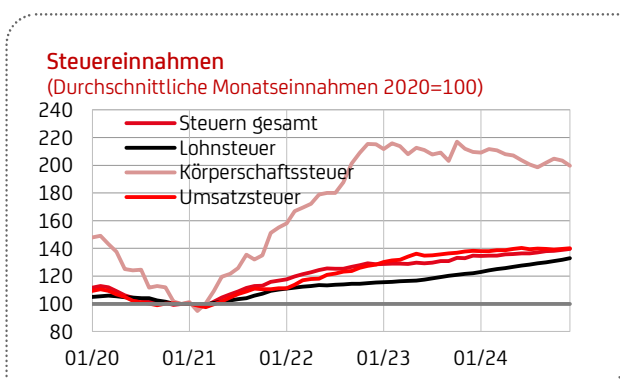


Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im Februar 7,3 Prozent. Der Aufwärtstrend wird weiter anhalten, aber aufgrund des nur moderaten Anstiegs des Arbeitskräfteangebots relativ verhalten ausfallen.

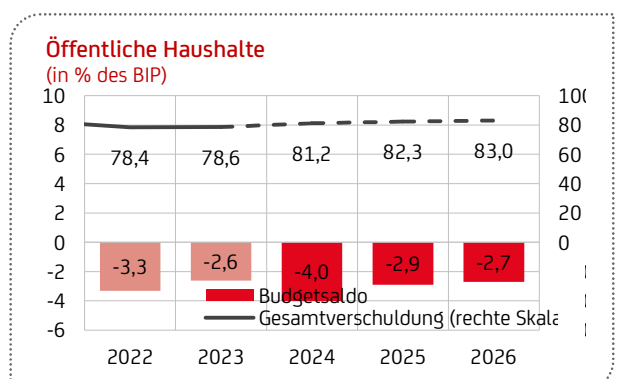


Nach einer Arbeitslosenquote von 7,0 Prozent im Jahresdurchschnitt 2024 erwarten wir für 2025 einen Anstieg auf 7,3 Prozent, der sich 2026 auf diesem Niveau stabilisieren sollte.

Budgetdefizit und Gesamtverschuldung 2024 gestiegen



2024 stiegen die Einzahlungen um 0,4 Prozent auf 101,6 Mrd. Euro. Die Auszahlungen im Bundesbudget stiegen um über 10 Prozent auf 120,7 Mrd. Euro. Der Nettofinanzierungssaldo kletterte auf 19,1 Mrd. Euro.



Für 2024 gehen wir von einem Anstieg des gesamtstaatlichen Budgetdefizits auf 4 Prozent des BIP aus. Damit hat sich auch die Gesamtverschuldungsquote auf über 80 Prozent des BIP erhöht.

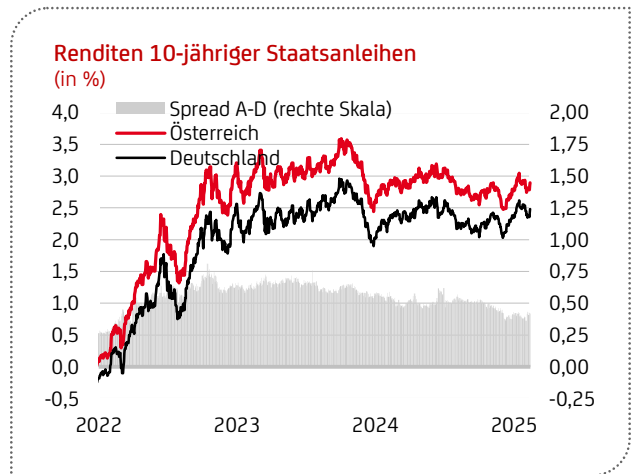
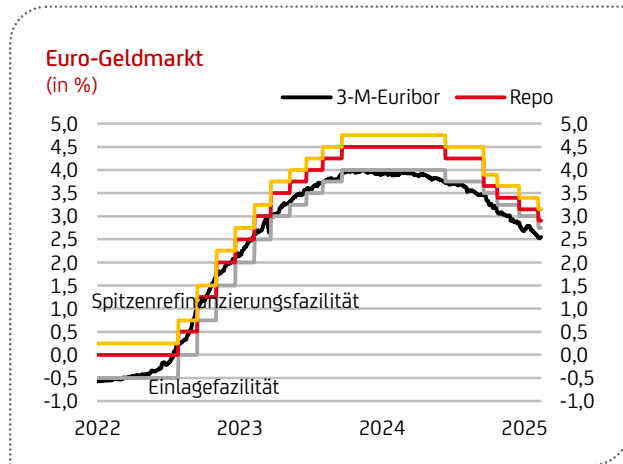
Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

	2022	2023	2024	I 24	II 24	III 24	IV 24	09/24	10/24	11/24	12/24	01/25	02/25
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	-0,3	-3,0	-2,7	-2,9	-2,2	-2,7	-2,9	-2,5	-2,8	-2,6	-3,3	-2,6	-2,2
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	5,3	-1,0	-1,2	-0,3	-1,7	-1,1	-1,5						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	5	-6	-11	-9	-10	-11	-13	-11	-13	-11	-14	-13	-11
Deutschland	12	-8	-20	-10	-11	-11	-14	-23	-23	-23	-28	-25	-23
Frankreich	-2	-8	-8	-6	-8	-7	-12	-7	-14	-9	-11	-11	-8
Italien	2	-4	-8	-7	-7	-8	-9	-9	-9	-9	-9	-8	-8
Niederlande	4	-2	-3	-4	-3	-3	-3	-3	-4	-2	-2	-2	-1
Spanien	-1	-7	-5	-5	-6	-3	-6	-1	-8	-5	-5	-4	-6
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	6	-7	-14	-12	-13	-14	-17	-16	-17	-16	-19	-17	-16
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	52,9	42,1	43,5	42,7	44,5	43,4	43,3	42,8	42,0	44,5	43,3	45,7	46,7
Neuaufträge	45	37	43	40,8	45,1	42,6	43,0	41	41	46	43	47	48
Exportaufträge	45	38	42	41,5	44,5	41,1	41,1	38	38	42	43	47	45
Produktionsleistung	50	44	44	43,8	46,5	44,1	43,3	43	41	46	42	47	48
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	2,2	-13,2	-19,6	-17,3	-18,2	-22,0	-21,0	-23,4	-20,2	-20,5	-22,3	-19,6	-15,4
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	5,9	-1,7	-4,6	-5,6	-4,7	-3,4	-4,8	-4,0	-5,5	-4,7	-4,2	2,2	
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								-0,4	-1,7	0,0	-3,0		
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	17,6	3,1		-3,3	-5,7	-1,7		-2,7	-1,0	-15,6	-4,4		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								0,6	-2,4	1,1	-3,5		
Importe (gegen Vorjahr in %)	20,6	-5,8		-14,2	-8,6	-3,3		-5,5	3,2	-3,5	4,1		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-1,5	0,3	2,7	-1,5		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	40,0	-2,0		3,6	5,1	6,0		6,0	5,3	2,9	1,7		
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	9,0	-6,5	-14,2	-14,8	-14,0	-14,9	-13,0	-12,0	-14,9	-9,3	-14,8	-16,9	-16,5
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-11,0	-23,9	-16,2	-17,3	-13,7	-13,7	-17,7	-13,8	-15,6	-18,4	-19,1	-19,3	-19,1
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	8,2	2,9	2,8	3,6	0,5	2,6	4,4	0,8	6,2	4,9	2,3	4,7	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								2,6	3,5	4,0	4,5	4,0	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	-0,8	-3,5	0,9	0,3	-1,3	1,4	3,3	-0,1	4,9	3,8	1,4	3,3	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,4	0,3	0,4	0,0	0,3	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	-0,5	11,8		5,0	2,8	-1,1		0,1	8,6	-2,3	2,5		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	392,1	11,3	2,0	5,6	-3,7	-1,2	7,6	-6,9	4,8	7,1	10,9	2,9	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	3,0	1,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,1	0,0	0,6	0,3	0,3
Beschäftigung*) (sb. Vdg. z. Vorperiode in %)								0,19	-0,12	0,03	0,23	-0,18	0,07
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-68,6	7,7	27,1	28,8	26,2	26,3	27,1	27,9	29,1	28,7	23,5	21,9	25,8
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,3	6,4	7,0	6,8	7,0	7,1	7,2	7,1	7,2	7,2	7,1	7,2	7,3
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,8	2,9	4,3	3,3	2,3	1,9	1,8	1,8	1,9	2,0	3,2	3,3
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,7	2,9	4,1	3,3	2,4	1,9	1,8	1,8	1,9	2,1	3,4	3,5
Weltmarktpreis Öl (US-Dollar pro Barrel)	98,4	81,6	79,7	81,5	84,7	78,5	73,8	72,9	75,3	73,1	73,1	77,8	74,8
Weltmarktpreis Öl (in Euro, gegen Vorjahr in %)	62,2	-15,5	-2,4	-1,7	10,0	-8,4	-9,4	-23,9	-17,6	-9,1	-1,5	3,7	-4,6
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	0,34	3,43	3,57	3,92	3,81	3,56	3,00	3,43	3,17	3,01	2,81	2,71	2,53
10jährige österr. Staatsanleihe	1,61	3,08	2,83	2,81	3,00	2,81	2,71	2,69	2,74	2,76	2,62	2,90	2,84
US\$ per Euro	1,05	1,08	1,08	1,09	1,08	1,10	1,07	1,11	1,09	1,06	1,05	1,04	1,04
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	5,0	0,7	0,7	0,8	0,5	0,6	0,7	0,6	0,8	1,3	0,7	1,6	
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	3,6	-1,9	-0,9	-1,7	-1,5	-1,0	-0,9	-1,0	-1,0	-1,0	-0,9	-0,3	

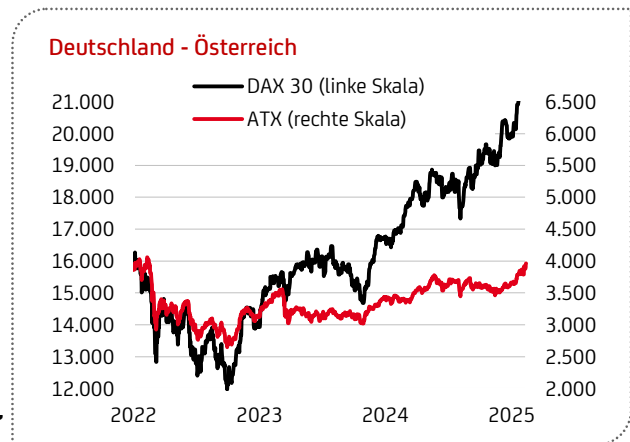
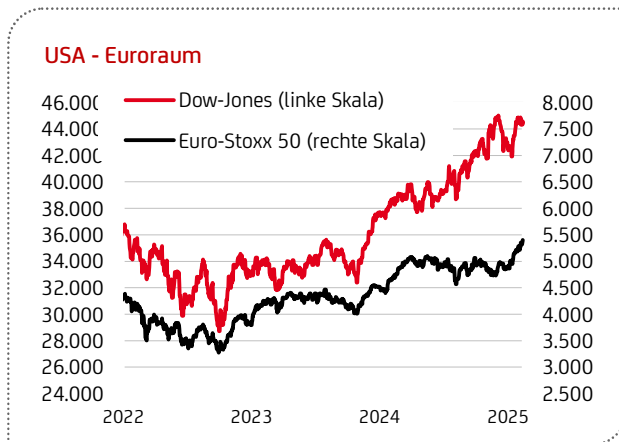
*) ohne Karenzgeldbeziehenden, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmenden

Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

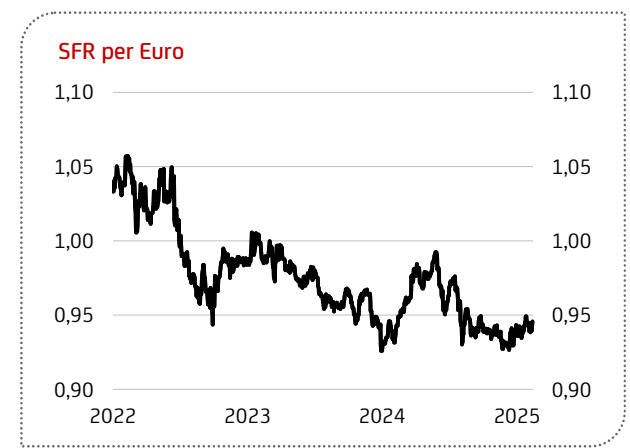
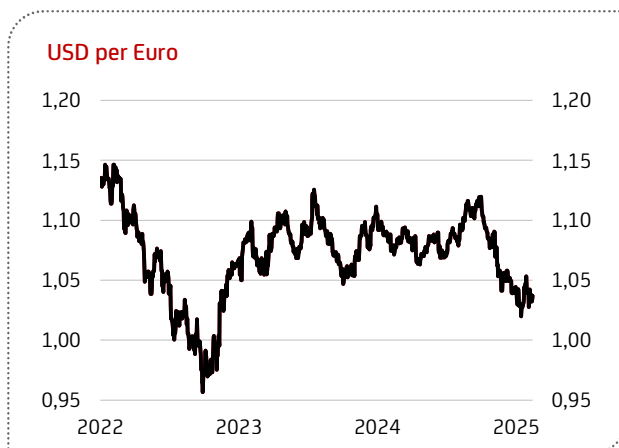
Geldmarkt und langfristige Zinsen



Aktienmärkte



Wechselkurstrends



Quelle: Macrobond, UniCredit Bank Austria

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschafts-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Adolf Lehner, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

